

# Jahresbericht 2024



HILFSWERK GL ZÜRICH

## Jahresrückblick

In grosser Dankbarkeit blickt das Hilfswerk GL Zürich wieder auf ein erfolgreiches Spendenjahr zurück. Es hat im Berichtsjahr Zuwendungen in der Höhe von CHF 628'306.62 entgegennehmen dürfen. Dieser erfreulich hohe Betrag zeugt vom grossen Bedürfnis der Freunde und Mitglieder der GL Zürich, am Schicksal Notleidender Geschwister Anteil zu nehmen und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse beizutragen. Bis zum Jahresende wurden CHF 634'950.– an folgende acht Institutionen weitergeleitet:

- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK); Sammlung “Hungersnot im Sudan”
- Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, Kambodscha
- Stiftung Kiran; Rehabilitations- und Ausbildungszentrum für behinderte Kinder und Jugendliche, Indien
- Médecins Sans Frontières (MSF); Projekte “Ernährung und Gesundheit, Niger” und “Hilfe für syrische Flüchtlinge und für die arme Lokalbevölkerung, Libanon”
- Verein Kinderheim Selam; Kinderheime und Ausbildungszentren, Äthiopien
- Verein Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Help for Children in Need (HCN), Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Moldawien
- Stiftung Lotti Latrous; Ambulatorium, Spital und Waisenhaus, Elfenbeinküste

Auf der Internetseite [www.glz.org](http://www.glz.org) orientiert das Hilfswerk GL Zürich über die Grundsätze seiner Spendentätigkeit und über die ausgewählten Institutionen und Projekte. Es gibt Auskunft über die laufenden Auszahlungen sowie über spezielle Sammlungen angesichts aktueller Katastrophen oder Notsituationen.

Das Hilfswerk GL Zürich informiert sich regelmässig über die Arbeit der ausgewählten Organisationen und ihre Bedürfnisse. Es steht in Verbindung zu Mitarbeitenden einzelner Werke und orientiert sich anhand der Jahresrechnungen über deren finanzielle Situation. Bei der Verteilung der Spendengelder wird jeweils den unterschiedlichen Aufwänden der Organisationen sowie ihren Einnahmemöglichkeiten Rechnung getragen.

Einen Überblick über die Verteilung der eingegangenen Spenden geben die Betriebsrechnung auf Seite 14 sowie die Grafik auf Seite 15.

## Spezielle Sammlungen

### Hungersnot im Sudan: Auszahlung CHF 12'000.–

An der Veranstaltung vom 30. Juni rief das Hilfswerk GL Zürich zu Spenden für die vom Bürgerkrieg betroffene Bevölkerung im Sudan auf. Der im April 2023 ausgebrochene Konflikt zwischen den sudanesischen Streitkräften und der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces breitete sich sehr schnell auf das ganze Land aus, mit verheerenden Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung. Vor allem Frauen und Kinder sind schwersten Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, und in Teilen des Landes wurde die Hungersnot ausgerufen. Nach Angaben des UNHCR benötigen über 25 Millionen Menschen im Sudan Hilfe, um zu überleben. Mittlerweile sind fast 12 Millionen auf der Flucht; 70 Prozent der Vertriebenen sind Kinder. Damit zählt die Flüchtlingskrise im Sudan zu den grössten weltweit. Die Menschen suchen Schutz in weniger umkämpften Bezirken des Landes, aber auch in den benachbarten Ländern wie Äthiopien, Südsudan, Ägypten oder dem Tschad. Die Nachbarländer, die ohnehin bereits über wenige Ressourcen verfügen, stossen bei der Unterbringung der Flüchtlinge sowie ihrer Versorgung mit Trinkwasser und Lebensmitteln an ihre Grenzen. Die daraus entstehenden Spannungen stellen ein Sicherheitsrisiko für die gesamte Region dar.

Die Sammlung für die hungernde Bevölkerung im Sudan ergab einen Spendeneingang in der Höhe von rund CHF 12'000.–. Dieser Betrag wurde an das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) weitergeleitet, das im Sudan gemeinsam mit seiner sudanesischen Schwestergesellschaft Nothilfe leistet. Das SRK unterstützt unter anderem eine Zweigstelle des Sudanesischen Roten Halbmonds in der Region Nord-Kordofan, wo es bereits vor dem Ausbruch des Konflikts Gesundheitsprojekte durchführte. Es werden Wasser- und Sanitäreanlagen bereitgestellt, Moskitonetze und Erste-Hilfe-Kits verteilt, um Krankheiten wie Malaria und Cholera vorzubeugen. An der ägyptisch-sudanesischen Grenze errichtete der Ägyptische Rote Halbmond mit einer finanziellen Unterstützung des SRK zwei Notlager für aus dem Sudan geflüchtete Menschen.

Die Sicherheitslage im Sudan ist auch für Hilfsorganisationen kritisch. Immer wieder sind sie gezwungen, ihre Arbeit einzuschränken oder gar einzustellen. Dem SRK ist es jedoch ein Anliegen, die Partnerschaft mit dem Sudanesischen Roten Halbmond trotz erschwelter Bedingungen auch künftig weiterzuführen und zu stabilisieren. Es dankt dem Hilfswerk GL Zürich herzlich für die Unterstützung.

## Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. Beat Richner: Auszahlung CHF 280'750.–

Jeden Tag werden in den Kantha Bopha Spitälern in Kambodscha rund 3'000 Kinder behandelt. Nachdem die Patientenzahlen während der Coronapandemie abgenommen haben, sind sie nun wieder so hoch wie zuvor. Die Jahreszahlen für 2023 geben eine Ahnung von der Grösse und Reichweite der Spitäler:

- 899'692 Kinder ambulant behandelt
- 184'055 Kinder stationär aufgenommen
- 16'160 Fälle von Denguefieber behandelt
- 27'700 chirurgische Eingriffe vorgenommen
- 949 Operationen am offenen Herzen oder via Herzkatheter
- 108'719 schwangere Frauen ambulant untersucht
- 21'644 Babys kamen in der Maternité zur Welt

Mitte Februar 2024 wurde die Erweiterung der Geburtenabteilung in Siem Reap eingeweiht und wird seither rege genutzt. Sie bietet Platz für 120 Mütter mit ihren Babys und hat eine Station für Neonatologie. Manche Mütter reisen über 100 km weit an, um im Spital zu gebären. Sie wissen, dass sie hier eine kostenlose und gute medizinische Behandlung erhalten. Sie fühlen sich gut aufgehoben und sicher. Das gilt nicht nur in der Maternité, sondern für alle kleinen Patientinnen und Patienten auf allen Stationen. "Wir kümmern uns sofort um kranke oder verletzte Kinder und lassen niemanden unnötig warten", bekräftigt Prof. Dr. med. Yay Chantana, der Spitalleiter in Siem Reap. Der Präsident des Stiftungsrates, Philip Robinson, schreibt im Rundbrief vom Juni, wie wichtig die Grundsätze von Beat Richner auch heute noch sind:

*"Wir stehen ein für die Schwächsten der Gesellschaft, für kranke und verletzte Kinder, schenken Leben und Hoffnung. In unseren Spitälern werden alle gleich behandelt, egal ob reich oder arm. Solidarität mit unseren Patientinnen und Patienten heisst Gerechtigkeit und Respekt für die Würde jedes einzelnen Kindes. Zeitgemässe Diagnostik und korrekte Medizin – auch in einem armen Land wie Kambodscha. Dafür bürgen wir."*

Alle 2'600 Mitarbeitenden in den fünf Kinderspitälern erhalten einen fairen Lohn, von dem sie und ihre Familien leben können. So spüren alle Angestellten, egal ob sie

als Ärzte, Pflegepersonal, Waschfrauen, Gärtner, Laboranten oder Apothekerinnen arbeiten, dass ihre Arbeit wichtig ist. Die Kantha Bopha Spitäler sind eine zuverlässige Arbeitgeberin und bekämpfen die Korruption.

Die Spitäler arbeiten effizient und qualitativ hochstehend. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen aus dem In- und Ausland statt. Regelmässig finden Weiterbildungseinsätze statt, welche sich an den Bedürfnissen der Ärzte und Ärztinnen vor Ort orientieren. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich wird zwischen den Weiterbildungseinsätzen per E-Mail, Videokonferenzen und Telefon weitergeführt.

Neu ist es für Schweizer Medizinstudenten und -studentinnen möglich, in den Kantha Bopha Spitälern ein zweimonatiges Praktikum zu absolvieren. Diese Möglichkeit wurde im vergangenen Jahr bereits von mehreren Studierenden genutzt. Die eindrücklichen Berichte über ihre Erfahrungen werden jeweils auf der Homepage der Stiftung veröffentlicht (Direktlink via QR-Code, siehe unten).

Das Modell Kantha Bopha ist ein Erfolgsmodell, das auch nach dem Tod der Gründer nachhaltig Bestand hat und sich weiterentwickelt. Die Stiftung Kinderspital Kantha Bopha stellt in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sicher, dass die Spitäler in gleicher Qualität weitergeführt werden.

Der Stiftungsratspräsident schildert seine Eindrücke anlässlich eines Besuchs:

*"Ich bin jedes Mal von Neuem tief berührt, wenn ich unsere Spitäler in Kantha Bopha besuche. Bei jedem Besuch lerne ich Aspekte des Spitalalltags kennen, die mir bis dahin nicht bewusst gewesen waren. So wurden mir im November 2023, anlässlich meines Durchgangs in der Geburtsklinik in Siem Reap, gleich vier kleine Zwillingspaare vorgestellt, die alle am Vortag zur Welt gekommen waren – neben rund 60 weiteren Neugeborenen. Alle acht kleinen Zwillinge waren gesund und bereit, nach einem kurzen Spitalaufenthalt von ihren Eltern nach Hause gebracht zu werden. Was für ein Ausdruck der aussergewöhnlichen Leistung, die unsere Mitarbeitenden jeden Tag erbringen! Herzlichen Dank an alle, die dieses grossartige Werk unterstützen und dazu beitragen, dass das Vermächtnis von Beat Richner und Peter Studer gebührend gepflegt und gefördert wird."* (Philip Robinson)



Link zu den Erfahrungsberichten von Schweizer Medizinstudenten in den Kantha Bopha Spitälern.

## Médecins Sans Frontières: Auszahlung CHF 114'000.–

### Ernährung und Gesundheit, Niger: Auszahlung CHF 57'000.–

Seit 2018 unterstützt das Hilfswerk GL Zürich ein Projekt der Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF) im Süden des Niger, in der Provinz Zinder. Die Republik Niger gehört seit Jahrzehnten zu den Ländern mit der geringsten Ernährungssicherheit weltweit und liegt auf dem letzten Rang des Human Development Index. Das Land ist besonders vom Klimawandel betroffen, da in der Sahelzone die Temperaturen 1,5-mal schneller steigen als im globalen Durchschnitt. Bereits heute besteht ein Grossteil des nigrischen Staatsgebiets aus unfruchtbaren, kahlen Flächen. Jedes Jahr gehen weitere 100'000 Hektar an nutzbarem Land für die Landwirtschaft und Viehhaltung verloren – durch Erosion und Landdegradation, einen Prozess, bei dem sich der Boden so verschlechtert, dass schliesslich nichts mehr gedeihen kann. Gleichzeitig sind 85 Prozent der nigrischen Bevölkerung für ihren Lebensunterhalt auf Landwirtschaft angewiesen. Sie leiden besonders unter den Klimawandelfolgen wie Dürren und Überschwemmungen, die jeweils grosse Teile der Ernte vernichten. Seit dem Militärputsch vom Sommer 2023 und der darauffolgenden politischen Instabilität hat sich die Nahrungsmittelknappheit weiter verschärft und die wirtschaftliche Lage verschlechtert. Da die neue Regierung die Beziehungen zu Europa und den USA deutlich reduziert und sich neuen Partnern wie Russland, China und Iran zugewandt hat, wurden die meisten Hilfsprogramme und Entwicklungsprojekte der westlichen Länder eingestellt.

MSF setzte trotz aller Schwierigkeiten und Unsicherheiten auch im Jahr 2024 seinen humanitären Einsatz im Niger fort. Es betreibt neben zahlreichen Gesundheitszentren und Gesundheitsposten das grösste Kinderspital in der Region. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Senkung der Krankheits- und Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren, die besonders während der Monate vor der Ernte von Malaria und schwerer Mangelernährung betroffen sind.

*“MSF ist seit 2005 in Magaria im Bezirk Zinder im Einsatz und hat sein Engagement im Jahr 2023 erneuert. Das Projekt läuft bis 2027. Wir bleiben wachsam angesichts der volatilen Sicherheitslage im Land. Mit der Aussetzung der Entwicklungshilfe durch viele Geber befürchten wir, dass sich die medizinische und humanitäre Situation im Niger verschlechtern wird, da immer weniger Organisationen vor Ort in der Lage sein werden, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu decken.”*

## Hilfe für syrische Flüchtlinge und für die arme Lokalbevölkerung im Libanon: Auszahlung CHF 57'000.–

Seit 2017 unterstützt das Hilfswerk GL Zürich das MSF-Projekt im Libanon für syrische Flüchtlinge und die arme lokale Bevölkerung. Der Libanon beherbergt pro Kopf die grösste Zahl an Flüchtlingen weltweit. Man schätzt, dass ein Drittel der 5,8 Millionen Einwohner des Landes geflüchtete Syrer sind. Ihre Lebensbedingungen sind äusserst schwierig. Rund 90 Prozent von ihnen leben in Armut, und etwa 60 Prozent der schulpflichtigen Kinder besuchen keine Schule.

MSF bietet in zwei Kliniken in der Bekaa-Ebene, wo die meisten Flüchtlinge leben, eine kostenlose Gesundheitsversorgung an. Anfang Oktober kontaktierte MSF das Hilfswerk GL Zürich, um uns darüber zu orientieren, dass die Fortführung dieses Projekts angesichts der Ausweitung des Krieges zwischen Israel und der Hamas unsicher geworden ist. Am 23. September startete die israelische Luftwaffe Angriffe auf Ziele der Hisbollah-Miliz im Libanon, als Reaktion auf deren anhaltenden Raketenbeschuss auf israelisches Territorium. Als die Bombardierungen im Bekaa-Tal zunahm, hat MSF seine zwei Kliniken vorübergehend geschlossen und sich auf die Notfallversorgung konzentriert. Am 2. Dezember teilte uns MSF in einem Situationsbeschrieb mit:

*“Die Lage im Bekaa-Tal ist aktuell schwer vorhersehbar. Unsere Teams vor Ort tun ihr Möglichstes, um den Menschen Unterstützung zu leisten und sich dennoch selbst nicht in Gefahr zu begeben. Aktuelle Herausforderungen werden durch einen Engpass an lebensnotwendigen Medikamenten weiter verschärft. Trotz der Gefahren wird alles daran gesetzt, medizinische Grundversorgung für Patient:innen mit chronischen Krankheiten bereitzustellen. Auf der Grundlage täglicher Abwägungen entscheiden die Teams vor Ort über weitere Schritte. Angesichts der Unberechenbarkeit des Konflikts und der eskalierenden Feindseligkeiten gibt es keinen klaren Zeitplan für die Wiederaufnahme unserer kompletten medizinischen Grundversorgung, da die anhaltenden Sicherheitsbedenken unseren Zugang einschränken und die Kontinuität der Versorgung beeinträchtigen. Ärzte ohne Grenzen bietet daher auch virtuelle Sprechstunden und Telefonkonsultationen an.”*

Wenige Tage nach diesem Schreiben ist Dramatisches geschehen, das für die weitere Zukunft der Flüchtlinge entscheidend sein wird. Am 8. Dezember wurde der syrische Diktator Bashar al-Assad gestürzt, und schon eine Woche später forderte der libanesische Premierminister die Flüchtlinge auf, in ihre Heimat zurückzukehren.

## Kiran: Auszahlung CHF 106'200.–

Am 25. August kam Judith Sangeeta Keller, die Gründerin und Leiterin des Kiran Village, nach Zürich und besuchte einen Gottesdienst der Gemeinschaft. Der hohe Spendeneingang dieser Veranstaltung von rund CHF 12'000.– zeugt von der grossen Wertschätzung für die Arbeit des von ihr aufgebauten Rehabilitations- und Kompetenzzentrums für geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder und Jugendliche in Nordindien. In ihrem diesjährigen Weihnachtsbrief gibt Sangeeta einen kleinen Einblick in die Fülle der Aufgaben, die von den rund 170 Mitarbeitenden im Rahmen des Kirans geleistet werden. Sie berichtet vom Ganesha-Projekt, das in den Dörfern der Region Babies auf eventuelle Beeinträchtigungen untersucht, um diese rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Es handelt sich um Kinder, die von der Dorfsozialarbeiterin aufgrund von Unterernährung oder nach einer schweren Geburt als "schwierige Fälle" eingestuft und dann dem Kiran gemeldet werden.

*“Heute habe ich beschlossen, Ankita, die Rehabilitationskoordinatorin des Ganesha-Projekts, zu begleiten. Zuerst besuchen wir das Haus des kleinen Arman, eines süssen kleinen Jungen von drei Jahren. [...] Nach der Geburt von Arman traten Gelbsucht, geringes Gewicht und niedrige Hämoglobin-Werte sowie Anzeichen epileptischer Anfälle auf. Die Eltern stimmten zu, sich dem Ganesha-Projekt anzuschliessen, durch welches Ankita regelmässig Beratung, benötigte Medikamente und Ernährung zur Verfügung stellen konnte. Aufgrund der offensichtlichen Verkürzung seines rechten Beins wurde auch Physiotherapie durchgeführt. Was für eine Freude ist es jetzt, dieses gesunde Kind zu sehen, das dank der frühzeitigen Intervention und der notwendigen Pflege vor einem schweren Verlauf seiner Beeinträchtigung bewahrt wurde! Anschliessend setzen wir unseren Weg in ein anderes Dorf fort, wo Manju, die Mutter des kleinen Shreyansh, auf uns wartet. Manju lebt in einem dunklen Raum eines notdürftig gebauten Hauses, hat drei Kinder und einen alkoholkranken Ehemann. Mir wird klar, dass sie viel Mut braucht, um sich dem Leben zu stellen. Es berührt mich zutiefst, ihren sanften und liebevollen Umgang mit ihrem Baby zu sehen, das schwer an Cerebralparese und epileptischen Anfällen leidet. Auch diese Familie besucht Ankita im Auftrag unseres Ganesha-Projekts regelmässig und leistet die nötige Unterstützung. Die Chance ist gering, dass Shreyansh geheilt wird. Doch dank Ankitas Hilfe wird Manju darin unterstützt, ihrem beeinträchtigten Kind ihre Liebe zu geben. Das ist der grosse Wert dieses Projektes. Nichts geht verloren, wenn es mit Liebe getan wird.”*

## Selam: Auszahlung CHF 48'000.–

Das Hilfswerk Selam betreibt mittlerweile an vier Standorten in Äthiopien Kinderheime, Schulen und Berufsausbildungsstätten.

Das Kinderdorf Wukro im Norden des Landes ist infolge des Bürgerkriegs der vergangenen Jahre zu einer wichtigen Stütze für die umliegenden Dörfer geworden. Es liefert wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse und wird mit einer grossen Nachfrage nach zusätzlichen Schulplätzen konfrontiert. Da viele Kinder dort aus sehr armen Familien kommen, werden neu 100 Kinder mit einem kostenlosen warmen Mittagessen in der Schule unterstützt. Diese Kinder können nun besser lernen, da sie nicht ständig Hunger haben, und ihre Familien werden finanziell entlastet.

Mit der Schul- und Berufsbildung investiert Selam in die heranwachsende Generation Äthiopiens. Im Herbst 2024 haben erneut 427 Lernende erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Eine frühere Absolventin im Bereich Gastronomie, die heute erfolgreich ein Hotel in Hawassa leitet, schildert ihre Dankbarkeit:

*“Ich bin dem Selam Hawassa College unendlich dankbar dafür, dass sie diejenigen unterstützen, die sich das Schulgeld nicht leisten können. Das College war das Sprungbrett für mich und hat mein Leben verändert.”*

Durch seine langjährige Tätigkeit hat das Hilfswerk Selam bereits mehr als eine Generation von jungen Menschen geprägt. Der ehemalige Selam-Zögling Fasil Sisay, heute vierfacher Vater und Unternehmer, sagt über seine Kindheit im Selam:

*“Der Beitrag, den wir heute für unser Land leisten, steht auf dem festen Fundament von Fähigkeiten, die wir als Kinder im Selam erworben haben.”*

Peter Seeberger, der Geschäftsführer von Selam Schweiz, bedankt sich beim Hilfswerk GL Zürich herzlich für die langjährige Unterstützung:

*“Sie leisten mit Ihren Spenden einen wichtigen Beitrag an die Unterkunft, Verpflegung und Schulbildung sowie das geistige Wohl unserer 376 Kinder. Wenn Selam ein Waisenkind in einem unserer drei Kinderdörfer aufnimmt, gehen wir eine Verpflichtung über die nächsten 10 bis 20 Jahre ein. In der Erfüllung dieser Aufgabe haben Sie uns unterstützt, und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danken wir Ihnen von Herzen.”*

## Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti: Auszahlung CHF 35'000.–

Schon seit 14 Jahren unterstützt das Hilfswerk GL Zürich den Verein "Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti". Er finanziert die Kinderklinik des Spitals und realisiert verschiedene Hilfsprojekte für die arme Bevölkerung im Artibonite Tal im Herzen Haitis.

Im November besuchte Dr. Rolf Maibach, der frühere Leiter des Spitals, das Hilfswerk GL Zürich, um seine Tochter Franziska Maibach als neue Geschäftsleiterin des Vereins vorzustellen und um über den Fortgang der Projekte zu berichten.

Der Bündner Kinderarzt ist sehr besorgt um die Menschen in Haiti, die ihm in den vielen Jahren seiner Arbeit so sehr ans Herz gewachsen sind. Denn abseits der grossen Schlagzeilen droht der Karibikstaat im Chaos zu versinken. Anhaltende politische Unruhen und bürgerkriegsähnliche Zustände mit Bandengewalt haben das Land in eine beispiellose humanitäre Krise gestürzt. Eine rechtsstaatliche Ordnung existiert de facto nicht mehr, die Ernährungssicherheit der Zivilbevölkerung und ihr Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Wasser, Gesundheitsversorgung und Bildung sind nicht mehr gewährleistet. Die Gewaltexzesse haben ein Ausmass angenommen, dass sich sogar Médecins Sans Frontières, das sich gewohnt ist, unter unsicheren Bedingungen zu arbeiten, gezwungen sah, seine Hilfe im Grossraum Port-au-Prince einzustellen. Angesichts der prekären Sicherheitslage erscheint es wie ein Wunder, dass das Hôpital Albert Schweitzer, Haiti (HAS) seine Tätigkeiten auch im Berichtsjahr aufrecht erhalten konnte. Dr. Maibach berichtet:

*"Die 500 haitianischen Pflegepersonen, Ärztinnen/Ärzte, Techniker und weiteren Mitarbeitenden des HAS machen weiterhin jeden Tag und jede Nacht eine erstaunliche und erfolgreiche Arbeit. Das HAS bleibt eines der wenigen Spitäler in Haiti, das zuverlässig funktioniert. Das Gleiche gilt für alle HAS-Aussenstationen in den Bergen. Nach wie vor sind die beiden Zufahrtsstrassen aus der Hauptstadt durch kriminelle Banden blockiert. Trotzdem finden die Angehörigen von Verletzten und Kranken alternative Wege, um die Patienten ans HAS zu bringen. Bei den Kindern sind es nun vorwiegend die Väter, die die Transporte zu Fuss, auf Eseln, Pferden oder Motorrädern über Bergwege und Bachbetten übernehmen."*

Im Namen aller Patienten und Mitarbeitenden im Spital dankt Dr. Maibach ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung in dieser schweren Zeit.

## Help for Children in Need; Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Moldawien: Auszahlung CHF 22'000.–

Im vergangenen Jahr hat das Hilfswerk GL Zürich erneut ukrainische Flüchtlinge in Moldawien unterstützt. Die Flüchtlinge werden von der Schweizer Organisation Help for Children in Need (HCN) in Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Organisationen betreut. Da die Organisation Help for Children in Need seit vielen Jahren in Moldawien tätig ist, hat sie ein gutes Netzwerk und ist bestens mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut.

Die ukrainischen Flüchtlinge werden mit Unterkunft, Nahrung, Kleidung und medizinischer Versorgung unterstützt. Ausserdem werden kranke und traumatisierte Mütter und Kinder speziell betreut. Es kommen immer wieder neue Flüchtlinge aus der Ukraine nach Moldawien. Ihre Betreuung wäre für das kleine und arme moldawische Volk ohne finanzielle Hilfe aus dem Ausland nicht zu bewältigen.

Die meisten der Flüchtenden wollen weiter in den Westen reisen und verbringen nur so viel Zeit in Moldawien, bis sie einen Transport in den Westen gefunden haben. Andere Flüchtende kommen nur für eine kurze Zeit, wenn es beispielsweise in Odessa neue russische Bombardierungen gibt, und gehen dann wieder zurück in ihre Heimat, sobald sich die Situation verbessert hat. Es herrscht daher in den Flüchtlingsunterkünften ein ständiges Kommen und Gehen.

Die Organisation HCN betreut schwerpunktmässig Frauen und Kinder, die ein längeres Verweilen in den Dörfern, in denen die Organisation tätig ist, planen. Regelmässig erhalten diese Familien Lebensmittelpakete, damit sie ihren Alltag bewältigen können.

## Lotti Latrous: Auszahlung CHF 17'000.–

Im vergangenen Jahr konnte Lotti Latrous das 25-jährige Jubiläum der Centres L'Espoir feiern. In all diesen Jahren waren die Türen stets offen für die Ärmsten der Armen.

Im Centre Espoir Un (Ambulatorium genannt) finden jedes Jahr durchschnittlich 20'000 Allgemeinkonsultationen statt. Neben den drei Ärzten sind Fachleute für Radiologie, Labor und Apotheke, drei Sozialarbeitende und sechs Krankenpflegende angestellt. Über 5'000 Aids-Patienten und -Patientinnen werden gratis behandelt. Drei zusätzliche Frauen betreuen durchschnittlich 40 Babys, deren Mütter mit HIV infiziert sind, und geben 25 unterernährten Kindern jeden Tag ihren speziellen nährstoffreichen Brei.

Im Centre Espoir d'Eux (Hospiz genannt) gibt es 20 Betten für alte, schwer behinderte Menschen, Krebskranke im Endstadium oder andere pflegebedürftige Menschen, um die sich sonst niemand kümmert. Immer wieder werden die Pflegenden mit Patienten konfrontiert, die aufgehört haben, ihre HIV-Medikamente zu nehmen, in der Annahme, es gehe ihnen nun auch ohne Medikamente gut. Sie erkranken dann schwer an einer anderen Krankheit wie Tuberkulose oder Nierenversagen und sterben wegen ihres geschwächten Immunsystems daran.

Das Kinderheim "LOAZIZ d'Espoir" ist in einem freistehenden Haus gleich nebenan untergebracht und hat einen wunderschönen Garten. Es beherbergt momentan 35 Kinder. Lotti Latrous schreibt in ihrem Jahresbericht über die schöne Aufgabe, diese Kinder aufzuziehen:

*“Kinder, die mit Aids infiziert sind und an anderen schweren Krankheiten leiden, ab dem Babyalter aufzunehmen, sie bei der Genesung zu unterstützen, ihnen eine möglichst glückliche Kinder- und Jugendzeit zu geben samt einer guten Ausbildung, sodass sie nun auf eigenen Füüssen stehen und aber immer wieder zu uns 'nach Hause' kommen, ist ein Riesengeschenk! Einige davon arbeiten bei uns, und was kann es Schöneres geben, als unsere Kinder bei uns zu haben.*

*Sie sind glücklich, bekommen einen guten Lohn bei guten Arbeitsverhältnissen. Die Kinder sagen mir immer wieder, dass, wenn ich eines Tages in unserem Village leben sollte, sie sich um mich kümmern würden. Dann spüre ich, dass dieses Leben, das mir gegeben wurde, eine göttliche Gnade war.”*

## Dank

Das Hilfswerk GL Zürich dankt im Namen der berücksichtigten Hilfsorganisationen allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Der Dank geht auch an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Institutionen, die direkt vor Ort bei den Not leidenden Menschen oder durch ihre Arbeit in der Administration wertvolle Hilfe leisten. Die ausgewählten Organisationen verfolgen das Ziel, die erhaltenen Gelder effizient und mit möglichst wenig Verwaltungsaufwand einzusetzen, sodass der Spenderwille bestmöglich erfüllt wird. Gerne weisen wir darauf hin, dass alle bei uns eingehenden Spenden ohne Abzug an die ausgewählten Institutionen oder Stiftungen weitergeleitet werden. Dies ist möglich, da der Verein Hilfswerk GL Zürich ausschliesslich ehrenamtlich geführt wird. Die geringen externen Kosten wie Bankspesen und Drucksachen werden über die Mitgliederbeiträge gedeckt.

Im Besonderen danken wir auch unseren jenseitigen Lehrern Lene und Josef. Denn es sind ihre Erklärungen, die uns immer wieder die Christenpflicht vor Augen führen, der Not leidenden Schwester, dem kranken, hungernden Bruder die gebotene Unterstützung zu geben. Für die Geisterwelt Gottes steht das Engagement für Not leidende Mitmenschen in engem Zusammenhang mit dem Heils- und Erlösungsplan:

*“Die Völker des Wohlstandes haben die Pflicht, den Völkern, die noch in Armut leben, ihren Beistand zu geben. Diese Aufgabe wird auch von gewissen Ländern erfüllt. Im geistigen Reiche ist es so, dass der Erstarkte dem Schwachen beisteht; der Starkgewordene muss dem Schwächeren den Aufstieg erleichtern. Das ist das geistige Gesetz; so wird es gehandhabt.*

*Menschen, die im Wohlstande leben, haben diese Aufgabe erkannt, dass es zu ihren Pflichten gehört, ihren mittellosen, bedürftigen Geschwistern beizustehen, ihnen zu helfen mit Geld, Maschinen, Getreide und anderem mehr. Das Bedeutendste aber von allem ist, dass man sie lehrt, sich selbst zu versorgen, dass sie mit der Zeit aus eigenen Kräften ihr Einkommen haben. Ich möchte den Vergleich machen zum Geistigen: Auch da haben die geistig Erstarkten dem Schwächeren die Hand zum Aufstieg zu bieten und ihm die Möglichkeit der schnelleren Entwicklung zu geben, indem sie ihn unterrichten, ihn belehren. Schlussendlich kommt es aber auf den Einzelnen an, dass er dafür besorgt ist, sich aus eigener Kraft zu den Höhen emporzubringen.” (Josef, 18.11.1967)*

Zürich, den 20. Januar 2025

**BETRIEBSRECHNUNG 2024**

<b>SPENDEN-/FONDSRECHNUNG</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
	CHF	CHF
<b>Spendeneinnahmen:</b>		
Allgemeine Hilfswerkspenden	562'341.12	509'078.36
Zweckgebundene Hilfswerkspenden:		
- Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Kambodscha	24'200.00	20'200.00
- Stiftung Kiran, Indien	18'673.00	6'076.00
- Nothilfe im Sudan	12'232.50	0.00
- Verein Kinderheim Selam, Äthiopien	7'900.00	5'200.00
- Stiftung Lotti Latrous, Elfenbeinküste	1'000.00	1'000.00
- Hôpital Albert Schweitzer, Haiti	1'000.00	1'000.00
- Ernährung und Gesundheit, Niger	960.00	760.00
- Erdbebenopfer Türkei/Syrien	0.00	30'769.50
- Naturkatastrophe Marokko/Libyen	0.00	11'768.50
<b>Total Spendeneinnahmen</b>	<b>628'306.62</b>	<b>585'852.36</b>

<b>Spendenauszahlungen:</b>		
Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Kambodscha	280'750.00	266'550.00
Stiftung Kiran, Indien	106'200.00	94'000.00
Médecins Sans Frontières, "Ernährung und Gesundheit, Niger"	57'000.00	60'000.00
Médecins Sans Frontières, "Flüchtlingshilfe Syrien, Libanon"	57'000.00	60'000.00
Verein Kinderheim Selam, Äthiopien	48'000.00	45'000.00
Verein Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti	35'000.00	37'000.00
Verein Help for Children in Need, "Flüchtlingshilfe Ukraine/Moldawien"	22'000.00	12'000.00
Stiftung Lotti Latrous, Elfenbeinküste	17'000.00	18'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Nothilfe Sudan"	12'000.00	0.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Erdbeben Türkei/Syrien"	0.00	31'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Naturkatastrophen Marokko/Libyen"	0.00	12'000.00
<b>Total Spendenauszahlungen</b>	<b>634'950.00</b>	<b>635'550.00</b>
Veränderung Fonds "Mittel für künftige Auszahlungen"	-6'643.38	-49'697.64
<b>Total</b>	<b>628'306.62</b>	<b>585'852.36</b>

**ALLGEMEINE RECHNUNG**

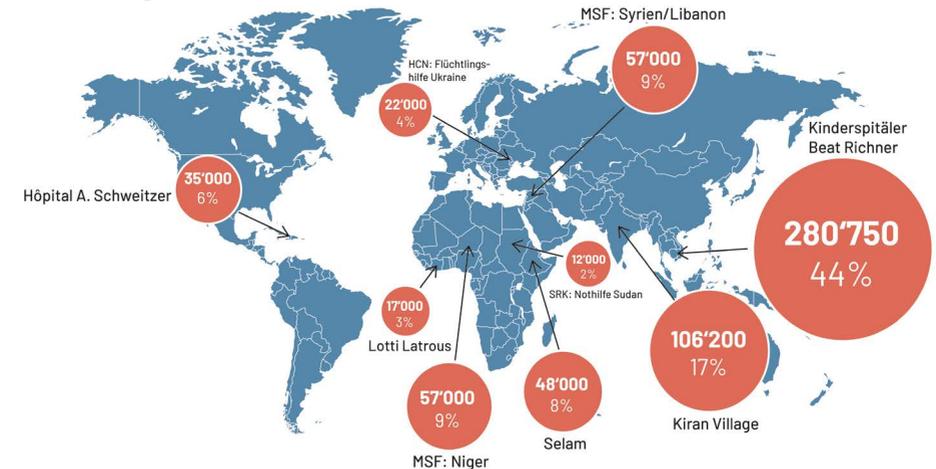
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge	1'318.25	1'388.25
Kursgewinn	133.50	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'451.75</b>	<b>1'388.25</b>
<b>Aufwand</b>		
Drucksachen	450.49	416.95
Bankspesen	324.68	282.08
Kursverlust	0.00	228.12
<b>Total Aufwand</b>	<b>775.17</b>	<b>927.15</b>
Zuweisung an Vereinsvermögen (Ertragsüberschuss)	676.58	461.10
<b>Total</b>	<b>1'451.75</b>	<b>1'388.25</b>

**BILANZ per 31.12.2024**

	<b>2024</b>	<b>2023</b>
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Bankguthaben	206'444.51	210'344.16
Kontokorrent GL Zürich (Spenden zugunsten Hilfswerk)	1'071.69	3'138.84
<b>Total Aktiven</b>	<b>207'516.20</b>	<b>213'483.00</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Fondskapital "Mittel für künftige Auszahlungen"	190'918.46	197'561.84
Organisationskapital (freies Vereinsvermögen)	16'597.74	15'921.16
<b>Total Passiven</b>	<b>207'516.20</b>	<b>213'483.00</b>

Die Jahresrechnung 2024 wurde gemäss den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen revidiert und für korrekt befunden. Auf Wunsch kann der Kontrollstellenbericht eingesehen werden.

**Auszahlungen 2024: CHF 634'950.–**



**Auszahlungen seit 2010**

